

Soziale Kontakte



1

Obligat sozial – was bedeutet das?

Hunde sind hinsichtlich ihres Wohlbefindens grundsätzlich auf soziale Gemeinschaft angewiesen!

Besonderheit: Hunde akzeptieren Menschen weitgehend als soziale Partner. Entscheidend hierfür ist, ob und welche Art von Kontakten zu Menschen der Hund in seiner Welpenzeit hatte.



© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Fesserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

2

Unterschiede der sozialen Kompetenz

- Maß der Sozialisation mit Artgenossen?
- Maß der Sozialisation mit Menschen?

- Wer/welche Tierart kann noch ein „vollwertiger“ Sozialpartner für den Hund sein?
 - Welche Bedingungen sind hierfür erforderlich?
 - Soziale Regeln in der Gemeinschaft?
 - Zeitlicher Rahmen des Zusammenlebens in der Welpenzeit (wann, wie lange, wie intensiv)?

© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Fesserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

3

Wer waren/sind die Lehrmeister-Hunde?
Frühe Welpenzeit

- Vorbildfunktion der Mutterhündin
- Andere Hunde, in der Aufzuchtstätte

- Wurde gespielt?
- Wurde in fein abgestufter Art erzogen?
- Gab es Streits, Beißereien? Von wem ging das aus? Konnten der/die Auslöser identifiziert werden?



 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

4

Fortgesetzte Welpen- und Junghundezeit

- Mit welchen Hunden gab es Kontakt
 - Wie haben sich diese Hunde verhalten?
 - Wurden soziale Regeln übertragen?
 - Wurde gespielt?
 - Gab es Streit?
- Hat sich der Hund Artgenossen gegenüber aufgeschlossen, scheu oder aggressiv gezeigt?
- Besonderheiten rund um die Pubertät/Geschlechtsreife?

 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

5

Erwachsenenalter +

- Sind Kontakte mit Artgenossen problematisch? Falls ja, gibt es Unterschiede hinsichtlich
 - des Geschlechts
 - des Rassetypus (Größe, Fellfarbe, Phänotypus, Sozialverhalten)
 - des Alters
 - des Verhaltens (Art der Kontaktaufnahme, ggf. Schüchternheit)
- Hat der Hund Angst vor Artgenossen?
- Tritt Mobbing auf?
- Gibt es Beißereien? Wer ist der Aggressor? Was ist/sind die Auslöser? Entstehen Wunden? In welchem Ausmaß?

 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

6

Möglichst viele Hunde kennenlernen?
 Nein! Es spielt eine entscheidende Rolle, **wer** kennengelernt wird. Und wie viel Zeit die Hunde zusammen verbringen.

Qualität zählt mehr als Quantität!
 Wie häufig, wie lange jeweils? Gibt es Gelegenheit zum täglichen Austausch?



Merke: Nicht jeder Hund kann problemlos bzw. schadfrei mit Artgenossen zusammengelassen werden.

 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

7

Genau hinschauen – Spiel, Mobbing oder Streit?

Spiel
Definition (Gordon M. Burghardt, 2005):
„Spiel ist wiederholtes, funktionell unvollständiges Verhalten, das sich von ernsthafteren Versionen strukturell, im Kontext oder hinsichtlich der Verhaltensentwicklung unterscheidet. Es wird freiwillig gestartet, wenn das Tier in einem entspannten Zustand und stressarmen Umfeld ist.“



 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

8

Ausdrucksverhalten Spiel

- ✓ Allgemeine Lockerheit
- ✓ Hoher Bewegungsluxus
- ✓ Ggf. Spielgesicht
- ✓ Ggf. Vorderkörpertiefstellung
- ✓ Positionen wechseln
- ✓ Es gibt keine Sieger/Verlierer – jedoch ggf. bevorzugte Rollen z. B. Jäger/Gejagter



 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

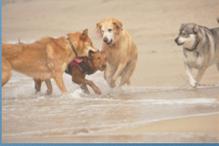
9

Mobbing

Mobbing ist als Ausübung von Gewalt definiert. Beim Mobbing unter Hunden kommt es zu wiederholter vorwiegend psychischer Schikane des Mobbing-Opfers durch einen oder mehrere Aggressor(en).

Häufige Fehlinterpretationen:

- „Rennende Hund sind spielende Hunde“
- Wahrnehmung des Mobbing-Aggressors als „stark“ und „dominant“



© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

10

Ausdrucksverhalten Mobbing

- Höhere bis hohe Körperspannung
- Es besteht ein fester Fokus (beim Aggressor)
- Das Opfer wird verfolgt oder, wenn es sich beispielsweise versteckt, dort „geärgert“ (= Ausführen von Scheinangriffen)
- Der Aggressor achtet nicht auf die Körpersprachesignale des Gegenüber

© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

11

Mobbing ist ein Problem für **beide** Parteien!

- **Das Opfer:** erlebt vor allem Chancenlosigkeit und Angst
- **Der Aggressor:** schult sich im Ausleben von aggressiv gefärbten und sozial „unausgefeiltem“ Verhalten

Mobbing-Aggressoren = Hunde mit deutlichen sozialen Defiziten (soziale Unsicherheit!), d. h. Hunde, mit eigenen Problemen, die Schäden an anderen Hunden verursachen

© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

12

Abgrenzung von Mobbing zu Streits

- Im Mobbing kommt es so gut wie nie zu körperlichen Verletzungen
- Das Opfer im Mobbing ist ein grundsätzlich unterlegenes Tier und nie ein „Konkurrent“
- Es gibt für Mobbing keinen realen Anlass (etwa eine Ressource o. Ä.)

 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

13

Streits/Konflikte

Es gibt eine Konkurrenzsituation. Die soziale Kompetenz der Streitparteien entscheidet über den Verlauf.

Agonistisches Verhalten:

- (Imponieren)
- Drohen
- Angriff
- Flucht

Gehemmtes Angriffsverhalten = u. a. Kommentkampf
 Ungehemmtes Angriffsverhalten = Beschädigung, ggf. Tötungsabsicht

 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

14

Ausdrucksverhalten Streit (hier gehemmtes Angriffsverhalten)

- Hohe Körperspannung
- Über-die-Schnauze-Beißen
- Schieben, Anrempleln
- Aufreiten, Runterdrücken
- Umstellen, Überfall in Imponierhaltung
- Beißerei (kurze Bisse meist in Luft oder Fell)
- Vorderbeinsoßen, Anspringen, Hochkampf
- Verfolgen, Rückenbiss

 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

15

Kontakte auf Spaziergängen

- Bei Treffen von fremden Hunden gilt: Die Hunde gehören nicht der gleichen sozialen Gruppe an, d. h. Rangordnungsaspekte etc. spielen in den Kontakten keine Rolle
- Wie die Kontakte verlaufen ist von den sozialen Fähigkeiten der beteiligten Tiere abhängig (Sozialisation, soziale Kompetenz, körperliches Wohlbefinden, andere Stressbelastungen)



© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

16

Belastungsfaktoren

- Ängstlichkeit (vor dem Artgenossen oder anderen Reizen)
- Körperliches Unwohlsein
- Andere Stressoren (Geräusche, Streit mit dem Halter etc.)
- Räumliche Enge (z. B. Hundeauslauf)
- Einschränkungen z. B. über die Leine
- Ggf. gleichzeitige Gehorsamsanweisungen



© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

17

- Freilauf kann nicht jedem Hund beliebig (und natürlich generell nicht überall) gewährt werden ...
 - Jagdverhalten
 - Gehorsamsdefizite
 - Angstprobleme
 - Aggressionsprobleme

Wichtig: Hunde, die schon unter Beweis gestellt haben, dass sie in Kontakten mit Artgenossen oder Menschen auffällig sind, müssen selbstverständlich gesichert d. h. angeleint (Führleine) geführt werden. Wenn sie bereits beißauffällig waren und Wunden verursacht haben (> Grad 3), ist eine Sicherung mit Maulkorb sinnvoll bzw. erforderlich, sofern sich die auslösende Situation theoretisch wieder ereignen kann.

© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

18

Geschlechtshormone

Bereich uneingeschränkter Ammenmärchen und Fehlinformationen

Vor allem das Verhalten im Umgang mit Artgenossen hängt maßgeblich vom Grad der Sozialisation und weiteren Lernerfahrungen ab!

Bei der Verhaltenssteuerung im sozialen Miteinander spielen die Geschlechtshormone nur eine untergeordnete Rolle.



Soziale Kompetenz hängt nicht vom Geschlechtsstatus ab!

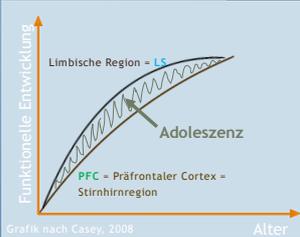
© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

19

Pubertät

Wie deutlich sind die Verhaltensänderungen?

- Gehorsam?
- Konflikte mit Artgenossen?



Grafik nach Casey, 2008

© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

20

Primäre psychische Wirkung von Testosteron

Imponiergehabe, Kampfbereitschaft, Begattungsdrang ↑↑↑

Primäre psychische Wirkung von Östrogen/Progesteron

Aktivierend, „umtrieblich-machend“/dämpfend

Insgesamt tendenziell: „sanft-machend“ im Vergleich zum Testosteron

© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

21

Problempunkte/konfliktträchtige Aussagen

- Angebliches grundsätzliches Kastrationsverbot
- Modeerscheinung: Empfehlung zur Sterilisation
- Kastration (v. a. beim Rüden??!) verstärkt Ängste = reale Sorge vieler Tierhalter!
- Geschlechtshormone als Erklärungsmodell bei Aggressionsproblemen gegen Menschen??!



© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

22

Pro oder kontra Kastration = Einzelfallentscheidung!

- Leidet der Hund aufgrund seiner Geschlechtshormone unter einer starken negativen Stresslast?
Ist die Belastung
 - körperlich
 - psychisch
 - durch die Umwelt bedingt?
- Kann man die Lebensqualität des Hundes durch eine Kastration verbessern?



© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

23

Beispiele von möglichen Verhaltensproblemen im Zusammenhang mit den Geschlechtshormonen

- Konflikte mit Artgenossen aufgrund hypertrophen (und initiativem/proaktivem) Imponierverhaltens
- Überforderung in sozialen Kontakten (v. a. junge Hündinnen, die von Rüden belästigt werden, Folgeproblem: Erlernen der Strategie Angriff ist die beste Verteidigung, hier: gehemmtes Abwehrschnappen/„Zicken“)

Merke: Hündinnen sind aufgrund des Zyklusgeschehens schwerer zu beurteilen ...

© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

24

Raufer- oder „Rocker“gruppen – eine gute Idee?

- Wie ist die Gruppe organisiert?
- Was sind die genauen Inhalte?
- Von schlechten Vorbildern kann ein Hund kein positives Verhalten lernen!
- Raufen = Aggressionsproblem (ggf. noch in der Entstehung)! Hier ist ein fachgerechtes Vorgehen erforderlich, um das Problem zu lösen.



© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

25

Beobachtungen aus dem Hundeschul-Bereich

- In der Entstehung wird dem Problem zu wenig Beachtung geschenkt
- Versuche, emotionale Probleme über Gehorsamstraining zu lösen
- Oftmals werden absichtlich Konflikte ausgelöst und bei unerwünschtem Verhalten zur Korrektur Strafen eingesetzt
- Es gibt selten eine fachgerechte Verhaltensanalyse vorab (leider gilt jedoch: ist die Diagnose falsch, ist auch die Therapie falsch ...)

Merke: Unter schlechter/unzureichender Anleitung verstärken sich bestehende Probleme häufig noch.

© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

26

Menschen als Sozialpartner

- Hohes Bindungslevel ist meist erwünscht
Tierschutzrelevante Diskrepanz: Häufig lange Isolationszeiten von einem wichtigen (ggf. dem einzigen) Sozialpartner
- Integration des Hundes in den Alltag
Nicht grundsätzlich problematisch, hier sind die Daten des vorliegenden Falls entscheidend (etwaige Probleme: Überforderung, Angst, aggressives Verhalten)

© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

27

- Teils sehr altbackene „Rudeltheorien“
Beispiel: Hund muss sofort aufstehen und aus dem Weg gehen, wenn sich der Halter nähert
- Das Sozialbedürfnis und das Level an Vertrautheit von Hunden bezieht sich primär auf Gruppenmitglieder*
Probleme mit Besuchern oder fremden Personen im öffentlichen Bereich sind häufig
- * „Beliebter“ Konfliktpunkt:
Gartenzaun (gilt auch für Hund-Hund-Kontakte)

 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

28

- Harsche Art, um einen Hund „zu beherrschen“ ist im Training immer noch weit verbreitet, gleiches gilt für die Korrektur von Problemverhalten (straflastiges oder strafbasiertes sowie häufig tierschutzrelevantes Vorgehen)
Im Durchschnitt beziehen Hundehalter ihr „modernes“ Wissen aus Fernsehsendungen – diese sind leider sehr häufig fachlich überaus fragwürdig ... 



 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

29

- Weit verbreitete negative Trainingsansätze, die an dem „Familienmitglied Hund“ umgesetzt werden
 - In den Hund reinlaufen
 - Bedrohen („blocken“, „zurückarbeiten“)
 - Strafanwendung (auch indirekte Strafen!)
 - Im Alltag: an der Leine reißen, rucken
 - Anwendung schmerzhafter Hilfsmittel
 - Missachtung der Bedürfnisse (auch der Defizitbedürfnisse, speziell jedoch der Wachstumsbedürfnisse)
- Vermenschlichen, in Rollen zwingen
 - Ebenfalls Missachtung der Bedürfnisse



 © Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

30

Zusammenfassung

Probleme im Zusammenhang mit sozialen Kontakten sind für Hunde an der Tagesordnung – sowohl innerartlich als auch mit Menschen.

Hunde brauchen zwingend soziale Kontakte, um „glücklich“ zu sein – allerdings die richtigen!

Um ein Problemverhalten abzustellen, muss eine genaue Einzelfall-Analyse erfolgen und ein zur jeweiligen Diagnose passender Therapieplan erstellt und umgesetzt werden. Es ist zu beklagen, dass dies häufig nicht der Ansatz ist, der zur Problemlösung verfolgt wird.



© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

31

Probleme bei sozialen Kontakten sind jeweils individueller Natur

Bei der Fallanalyse ergeben sich folgende Bilder:

- Zu wenig, zu kurz
- Zu viel, unpassend (z. B. aufgezwungene Nähe)
- Zu grob (Bedrohungen, Schmerzen, Strafen)
- Unzureichende Sozialisation (und Habituation) im Hinblick auf die aktuell gültigen Lebensbedingungen

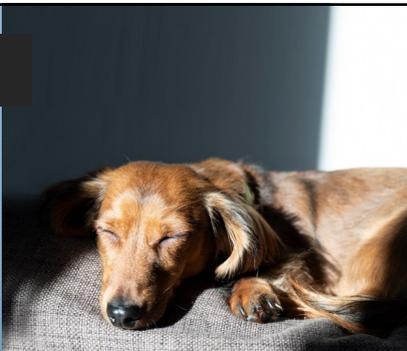
Merke: Hinsichtlich der sozialen Bedürfnisse sind lange Isolationszeiten für Hunde einer der relevantesten Stressoren!



© Celina del Amo · Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Lupologic · Feserstr. 21 · 41462 Neuss · www.lupologic.de

32

Gibt es Fragen?!



© Celina del Amo · Lupologic

33
